Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 39

Artikel: Physikalisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



hast Du letzten Sonntag gebetet, gedankt und gebüsst?



Ja freilich hab' ich fest gebetet, Vor allem für den Bundesrat, Daß er in Weisheit stets bestätet. Was mein Kantonli nötig hat.

Dann lag ich spitzig auf den Knieen, Und schonte meine hosen nicht, Das Bund'sgericht soll immer fliehen Was etwa gegen Russen spricht.

> Mit Beten denk' ich fortzufahren. Was da noch sollte besser sein, Wird mir mein Scharffinn offenbaren, Dergleichen fällt mir schon noch ein.

Zum Beten hat's mich angefeuert Zum allgemeinen Bürgerwohl, Daß Jeden, der das Brod verteuert, Alsbald ein braver Teufel hol'

Dann ließ ich brennen sieben Kerzen. Was helfen soll der Müllerei Daß schwinden mögen Mühlradschmerzen, Und Schwabenmehl viel schlechter sei.

> Vergessen will ich nicht das Danken Wenn etwas mehr die Sonne scheint; Und schneller find ich tausend Franken, Wenn's freundlich kömmt, wie ich's gemeint,

Ich kehrte aufwärts meine Augen: Ihr Berge bleibet unverkürzt, Ihr möget ferner gnädig taugen Dem Kletterhans, der gerne stürzt.

Die hände hab' ich hoch gefaltet, Wie frommer Sinn zum himmel schreit, Daß sich nicht weiterhin entfaltet Reklamerei - Abscheulichkeit.

Voll Andacht schnaddert wie die Enten Mein Mundwerk zur Prozession: Es möchten uni're Abstinenten Erfahren bald: "Das kömmt davon!"

Mein zartes herz zerfloß wie Butter Und fast zu Tränen war ich weich! "Du lieber Gott, der Schwiegermutter, Der Guten gib das himmelreich."

Es bleibt mir schließlich noch das Bußen. Das kömmt von selber, sag ich mir: Man wird mich sonderbar begrüßen, Wenn ich so dichten will wie hier.

Physikalisches.

Das stabile und labile Gleich: gewicht ist doch leicht zu unterscheiden. Wenn ich bis um 1 Uhr hier hocken bleib, das ist das stabile und wenn ich auf dem Trottoirbord nach Bause balanciere, das ift das labile.

*

Wenn eine Aufter Liebe fühlt, Was nütt des Meeres Wogen? Der Austerich schon nach ihr schielt Und kommt herangezogen. O glaubt mir, so ein Austernfuß Ist submariner Hochgenuß. . 3%

Meinundbierverachtungspech.

Ein Alkohol = Zuwiderbund Die Rätianer Sektion Ist im Konkurs und auf dem Hund. Da haben sie's - das kömmt davon!

Moralisches Morphium.

Bücher zu lesen, die entspannen, Raten gewiffe fromme Mannen . Und so geben fie ben Mädchen Bum Ginichläfern ihre - Traftatchen!

. 46 Sie kennt ihn.

Dame gu ihrem fnickerigen Liebhaber: Was, auf Sanben wollen Sie mich tragen? D, baß i net lach! Das tun Sie ja boch bloß, um bas Schuhwert an mir zu sparen! *

hat einer pon uns Muße. So macht er auch gleich Derfe. Mach ich se nicht, machst Du se, Machst Du se nicht, macht er fe!

Zecherphilosophie.

Betrunkener — taumelnd —: "Es ist doch furios, daß d' füeß es müend entgälte, wenn de Chopf en Marr ist!"

Lesewut und Leselust.

Ich liebte 'mal eine, die war fehr belesen, Doch bin ich bei ihr nie recht glücklich gewesen Dagu ichien mir beffer bann eine gu taugen. Die las nur am liebsten - in meinen Augen!

. 36 Manderregel.

Die Wahrheit muß man reden nicht, Weil man sonst das Genicke bricht. Reinecke hats erwiesen, Ließ seine Rede fließen Mit Worten, suß wie Honigseim, Und brachte alle auf den Leim.

少 Erbauliches Strassenbauliches. 13

Es chont willsgölig all verflüechter, Es ift bym Strohl ka Mensch meh nüechter, Und Alle haglet umänand; Do fählt viel Gelb und viel Berftand:

Rä sichers Plätli chaft Du finda, Und wer nöb mädli cha verschwindä Und wie verrudt of d'Spta judt. Wird mir nut, bir nut patich verdruckt.

Das Tram, die chätzers Beloritter Sie machet üs jo 's Leba bitter, Und Automöbler, Stroßäbah, Die find benn boch a schüligs Saa-

Mä wird ba Tüfla, nöb zom Lacha, Halt ägni Stroßä muefa macha, Söß ift mi Seel gab wie verchauft Wer of da Landstroß fahrt und lauft.

Der Ifabahnler määß mo burä, Er chan of Ifaschiena surrä, Und aber allbot rüeft er: Halt! Söß mach i Roß und Fuährma chalt."

Die Stintschnellwägä find jum Grufa Mä bar jo fast nöb meh borufä. En ägni Stroß bem herrapact! Natürle gang us ihrem Sack.

Me b'jondre Stroß für Belopeter; Daß fünftig bie Obachttrompeter Dänand, wenn's boch preffira muen, Gab fälber übercheglä thüen.

En ägni Stroß für Stroßäbähnli, Hätt' au ba Füehrer benn a Fähnli, So chont er glych a's g'hörig Ort, Macht nöb so Staub und Hufa Chort.

Denn mueß i aber au no fägä: En andre Stroß für Trampelmägä, Sie machet Roß und Fahrchnecht schüch, Und schellet b'ständig, lauf und flüch!

Fööf Stroßä thätet benn ba Lütä Doch endli Sicherheit bedütä,

Fööf Stroßä sind für's Publikum I määß nöd recht, g'schyd ober bumm?

Ja fo! - aha! - a b'huetes trule Wie thuet my Fraule fürchtig schüle: "Du metters Rärli bift nerruckt? So war, mas machfa fott, verbruckt."

"Wer wött of Stroßä Soomä ftreuä? Wo chöntisch obsä und wo heuä? Do hätt' fan andra Boda Plat, Herböpfelpflanga war for Ray."

"Fööf Stroßä! - wohl, das wär jo g'nar-Es wird no lang nöd All's vercharret. Was nütt das lumpig Umästoh? Mä föll bäför of d'Sytä goh."

"Die Stroßämacher föllit wartä! Wenn's öppä wöttet bor myn Gartä, So märet Bohnä, Chöhl und Chrut, Erdbeeri und Salat kaput.

"Denn chämet ich und and're Fraug Mit Schuffä, Gablä, Höggä, Hauä; Das gab a Revoluzio! Wer do vertrünnä donnt, wär froh."

Das wär by myner Frau scho mögli, Das gab ber G'ichicht a bojes Bogli, Berdruß und Schaba hinabry. Die Stroßä müend halt boch glych fy.

Denk aber erft wenn hunderttufig Verwörgt find by der Töfftöffmufig, Wenn wega Tram und Stroßabah. Und Belo Niemert laufä chah.

Es wird willsgölig an nöb schöner, Wenns obsi goht mit Luftballoner Mä määs bigopplig au fa Stund Was Tüfels oben aba chunt.

Myn Vater hat nöb fölla myba, Und d'Muäter lieber ledig blybä, Denn wär i ficher fo wie fo, Und chonnt nöb dumm om's Leba choh. 13

Moderne freiheitsmänner.

Wortreiche Rotte der Tyrannenstürmer, Bergleichbar kaum der jungen Spatenbrut! Ameisen seid ihr nur und Ohrenwürmer, Im beften Fall zum Hurrarufen gut.

200 Zur Orientierung.

Tories und Wights gibts in England, Demokraten und Republikaner in Amerika, Portiers und Sportiers in der Schweig, "Bitteschön" und "Mahlzeit" in Deutschland.

Der neue Graleritter.

Lehrer. Wer weiß noch wie der edle Nitter geheißen hat der den Gral hüten durfte?

Was, keiner weiß es? Schämt euch! Denkt doch an den berühmten Luftschiffer

Sansli. Zeppelin, Zeppelin!

Rägel: "Es nimmt mi Wunder, bas Ihr nub ba gang Tag mit br Sage uf br Pahnhofbrugg une stöhnd und zue lueged, wie f' mit bem Asphaltmues chötleb, wo f's Tram mached."

Chueri: "Dunne bin i gfi; do hand f' gseit, es lueged scho zwee z'vill zue bo bin i wieder gange. Harhingage won i ume bi und bas hotel Zentral aglueget ha, han i bimer falber tentt, früehner hebs allweg nüb vill In= telligans brucht zum Stadtroth werbe."

Rägel: "Wie so? Das werbed Ihr tenk nüb müffe?"

Chueri: " Hä ja, wenn all mitenand nu so gichid gfi mared, wien Ihr und ich und ba Rumbeli game, fo hatt mer allweg 's Zentral nüb törfe bethere ftelle und fab hatt' mer, fab gfeht jebe Gaggelari."

Rägel: "Nachher ift guet prophete. Das= mal hät niemer tentt, daß 's ämal a fo en Grabel gab 3'Buri, es hand ja fa Sufer meh Blag gha i br alte Stabt."

Chueri: "Gbe, ba fab Stadtroth, mo fab Bug'fpa bewilliget bat, bat bie glich Idee gha wien Ihr: Wer nüd i dr alte Stadt wohnt, hat nut g'thue brin inne; die, wo ab br Pahn comed, jum vorus nub, ugert fie welled cho geife."

Rägel: "Es wär öppe scho gschiber, es chiemted nüb all i d' Stadt won iet chömed, mer miechted 's glich."

Chueri: " Sunderheitle iet über ba Berbft fett's alle Bure ab em Land verbotte fi. mit Obft i d'Stadt ie g'cho, bag Ihr für Guer murmmäßig und vermo= fet Miteropfel donted en Bris mache. bas Ihr vor Uverschänti fast verstickteb." Rägel: "Am Sage versticked Ihr scho nüb,

wenner icho wurmmäßig und vermoset find."

Beobachtungen auf der Volkssternwarte Urania in Zürich.

Uftronom: "Sie sehen nun zwei Doppelsterne, die sich um eine gemeinsame Uchse drehen. Der eine glänzt in rötlichem, der andere in bläulichem Lichte.

fräulein (welches durch das fernrohr guckt): "Uch, wie schön, entzückend, aber die Uchse sehe ich nicht, herr Professor, bitte, wo ist denn die?" Ein anderes fräulein (das auch durch das fernrohr fieht): "Ganz nett, aber ich sehe nur Sterne! Lieber herr Uftronom, wo find denn die Bären, der Drache, die Schlange, der Udler, der kleine niedliche hund, der hübsche Schwan und der Delphin? Ich habe mich immer so gefreut mit einem so riesigen Rohre endlich einmal die ganze Menagerie zu sehen, die Papa so schön auf seiner himmelskarte eingezeichnet hat. 13

Hus Rache. U.: haft du ichon gehört, der frühere Ceinwandhändler Meier soll jetzt, nachdem er in Konkurs gekommen ist, Kunstmaler geworden sein? — B.: Allerdings. Und zwar aus Rache! U.: Aus Rache? Wieso? — B.: Tun ja, erst hat die Leinwand

ihn ruiniert und jetzt ruieniert er die Ceinwand.